

*Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. (Jesaja 42,3)*

Manchmal haben kleine Dinge eine große Wirkung. Zum Beispiel dieser glimmende Zigarettenstummel – achtlos weggeworfen – diesmal nicht in Brandenburgs Wäldern, sondern auf einem Berliner Balkon.

Ich saß mit unseren Kindern direkt darunter. Über uns die Markise einer Pizzeria. Der Sommerabend war warm, die Stimmung entspannt. Bis von der anderen Seite der Straße Emre, der türkische Inhaber des Herrenfriseurs aufgeregt zu uns herübergerannt kam. In der Hand einen Feuerlöscher. Balkon brennt, rief er wild gestikulierend. Und im Nu löste sich die fröhliche Sommergesellschaft unter dem Markisendach, das bereits Feuer gefangen hatte, auf und zerstreute sich in alle Winde. Das Lokal wurde geräumt. Der Friseurmeister drückte ab. Schnell entwickelte sich eine riesige schwarze Rauchsäule. Wenig später rückten drei Löschzüge der Feuerwehr an, inklusive zwei Rettungswagen. Erleichterung machte sich erst breit, als endlich von den Profis der erlösende Befehl kam: *Wasser marsch!* Wenige Minuten später war der Spuk vorbei. Niemand kam zu Schaden. Vom Balkon blieb eine verkohlte Mauer übrig.

Kleine Dinge können viel bewirken. Das weiß der Prophet Jesaja. Und richtet seine ganze kleine Kraft auf den mutlosen Rest seines Volkes, das politisch eigentlich am Ende ist: besiegt, fremdbeherrscht, unterdrückt, am Ende vertrieben - im Exil. Lasst Euch nicht unterkriegen, beschwört er seine Leute. Haltet durch! Auch aus einem winzigen Funken kann neuer Lebensmut entstehen. Auch eine kleine Kraft kann Großes bewirken. Ja, das gilt auch für gefährliche Momente, denke ich, den Brandgeruch von vorgestern noch in der Nase. Auch der kleinste Funke kann plötzlich überspringen – und einen riesigen Feuerwehreinsatz auslösen.

Es herrscht ja Brandgefahr bei uns. Nicht nur, weil das Klima trocken ist. Es knistert auch sonst bedenklich in unserem Land. Ein kleiner Funke, und die Menschen gehen aufeinander los. Der Osten auf den Westen, die Armen auf die Reichen, die Rechten auf das politische Establishment. Populisten auf Ausländer. Muslime auf jüdische Mitbürger.

Was hilft, ist Achtsamkeit. Es ist ja nix dagegen einzuwenden, an einem lauen Sommerabend sein Zigarettenstummel still auf dem Balkon zu genießen. Doch hinterher heißt es, den Stummel fein säuberlich ausdrücken. Am besten noch in ein Wasserglas tauchen. So wäre es achtsam. Alles andere ist fahrlässig und rücksichtslos.

*Und wie ist das mit uns? Wenn man runter vom Balkon blickt – auf die großen Zusammenhänge? Auf unser Miteinander hier in der Stadt und auf dem Land und zwischen Stadt und Land? Auch da hilft prophetischer Scharfblick: Wo hat mein Lebensstil Auswirkungen auf andere? Wo bin ich achtlos für mein Gegenüber? Wo wird es brenzlig?*

Und nicht zuletzt: Was traue ich mir selber zu? Mir und meiner vermeintlich kleinen Kraft? Kann sie nicht auch Großes bewirken? Was wäre, wenn wir mit derselben Energie und Profession, mit der die Feuerwehrleute den Brand vor meiner Haustür erfolgreich

bekämpft haben, wenn wir so energisch Einsatzbereitschaft zeigten? Die Region stärken zum Beispiel - denen, die sich schwach fühlen in Brandenburg und Sachsen, Mut machen und Wertschätzung entgegenbringen – füreinander eintreten statt gegeneinander? Achtsam sein gerade da, wo es brenzlich wird. Das gilt für die Demokratie genauso wie für unser Miteinander. Ein *Wasser Marsch* der Nächstenliebe sozusagen. Hingucken und da sein, wenn´s brennt. Sich kümmern. Anpacken. Nicht warten, bis andere es tun. Wie Emre, der türkische Friseur von nebenan.